

Geschichte über die Christuskirche Wandsbek

Die erste Kirche



Lage der Christuskirche und der Vorgängerbauten

Die erste Gemeinde in Wandsbek wurde 1623 gegründet und verfügte in der Anfangszeit zwar über einen Pastor aber noch kein Kirchengebäude. Die Genehmigung zum Bau der ersten Kirche gab der dänische König Christian IV. im Jahre 1631. Der Bau ging während des Dreißigjährigen Krieges nur sehr schleppend voran und konnte erst 1634 abgeschlossen werden. Aufgrund der allgemeinen Knappheit an Geld und Material war diese erste Kirche nur ein kleiner Fachwerkbau mit engem Chorabschluss und einem niedrigen Gehäuse für die vom König gestiftete Glocke. Die Kirche erhielt den Namen *Dreifaltigkeitskirche*. Zwei Kunstwerke aus dieser Kirche sind noch erhalten: Das Silberrelief *Die Grablegung Christi*, 1634 von Hans Lencker geschaffen, befindet sich noch heute in der Christuskirche, die Barockkanzel befindet sich heute in der Alt-Rahlstedter Kirche. 1651 konnte die Kirche um einen beeindruckenden fast 60 m hohen Kirchturm erweitert werden, der die erste Glocke und eine weitere aus dem Jahr 1637 beherbergte. Bedeutende Erweiterungen waren 1683 eine Turmuhr und 1700 die erste die Gemeinde zufriedenstellende Orgel, eine Stiftung des Gutsherren Friedrich Christian von Kielmannsegg.

Die zweite Kirche



Die zweite Kirche vor 1898

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts häuften sich die Klagen über den baulichen Zustand des Kirchenschiffs. Nach mehr als dreißigjähriger Diskussion begann 1795 der Neubau nach Plänen von Johann August Arens im klassizistischen Stil. Die Einweihung erfolgte am 30. November 1800, als Komponist der Einweihungsmusik konnte Christian Schwencke gewonnen werden. In den Folgejahren wurde die Kirche für ihre architektonische Besonderheit bekannt, den beibehaltenen Turm, der bedingt durch die Baugeschichte jetzt auf der unüblichen Ostseite stand. Die zweite Kirche konnte insgesamt solider als die erste Kirche ausgeführt und mit reichhaltigerem Innenraumschmuck versehen werden. Die Ausstattung der Kirche wurde kontinuierlich verbessert, sie erhielt Gemälde, Glasfenster, einen Fliesenboden, eine Heizung

und gegen Ende des 19. Jahrhunderts auch eine Orgel aus der renommierten Orgelwerkstatt Röver. Aus ungeklärter Ursache brannte die Kirche am 1. August 1898 vollständig nieder.

Die dritte Kirche

Für die dritte Kirche nutzte man einen Bauplatz, der leicht nach Süden versetzt und damit symmetrisch in der Mitte der heutigen Straßen *Wandsbeker Marktstraße* und *Schloßstraße* lag. Dem Zeitgeist folgend errichtete der Architekt Fernando Lorenzen den Neubau von 1900 bis 1901 im neogotischen Stil aus Backstein, womit die Kirche vielen zeitgleich errichteten Kirchen in Hamburg ähnelte (unter anderem der *Christuskirche* in Eimsbüttel). Die neu gebaute Kirche erhielt 1910 den Namen *Christuskirche*. Wie viele Hamburger Kirchen fiel sie den Bombennächten 1943 zum Opfer, nur die Seitenwände und der Stumpf des Turms blieben stehen.

Die vierte Kirche



Heutige Christuskirche

Als Ersatz wurde 1953 bis 1955 der vierte Bau nach Entwurf des Architektenbüros Hopp & Jäger errichtet und dabei Reste (Strebe Pfeiler und Sockel) des Vorgängerbaues übernommen. Zunächst wurde noch der alte Turm, wenn auch ohne Spitze, erhalten. Allerdings stellte sich im Laufe der Jahre immer deutlicher heraus, dass die Fundamente brüchig waren und eine Erhaltung nicht in Frage kam. Als im Zuge des Baues der neuen Ringstraße Ring 2 eine Umgestaltung des Platzes vor der Kirche anstand, fiel die Entscheidung, den alten Turm abzureißen und südlich versetzt einen neuen Turm zu errichten, der durch einen Übergang mit dem alten Kirchengebäude verbunden wurde. Richtfest für den 70 m hohen Turm war im Herbst 1963, die Bauarbeiten konnten 1965 abgeschlossen werden.

Heutiger Zustand



Das Pantokrator-Mosaik über dem Altar



Blick zur Orgelepore

Innenausstattung

Auffälligster Teil der Innenausstattung ist das hinter dem Altar angebrachte Pantokrator-Mosaik, das von Hans Gottfried von Stockhausen geschaffen wurde. Dieses Motiv (Christus als Herrscher über Himmel und Erde) ist für evangelische Kirchen überaus ungewöhnlich und bleibt heute für die meisten Kirchenbesucher unverständlich. Ebenfalls hinter dem Altar befindet sich ein bronzenes Meditationskreuz des Hamburger Bildhauers Rolf Scheibner.

Das Kruzifix des Bildhauers Schümann befindet sich heute in der Taufkapelle, schmückte jedoch von 1945 bis zur Vollendung des neuen Kirchenbaus die damalige Notkirche.

Das Silberrelief stammt von Johannes Lencker, Sohn von Johannes Lencker dem Älteren und wurde 1625 angefertigt. Das Relief ist neben der heute in der Alt-Rahlstedter Kirche befindlichen Kanzel, das einzig erhaltene Inventarstück aus der 1801 abgebrochenen ersten Wandsbeker Kirche.

Glocken

Im Turm befinden sich fünf Glocken. Drei Glocken von 1900 stammen aus der alten Kirche (Schlagtöne cis', e' und fis'), zwei Glocken (Schlagtöne a' und h') wurden 1964 gegossen. Zusätzlich befindet sich noch eine nicht läutbare Glocke von 1964 (cis'') im Dachreiter der Kirche. Alle Glocken wurden vom Bochumer Verein gegossen.

Orgel

Von der 1966 bis 1967 durch die Werkstatt Walker & Cie erbauten großen Orgel existiert heute zwar noch der vollständige Prospekt, allerdings wurde das komplette Spielwerk 2007 bei einer vollständigen Renovierung der Orgeln getauscht. Diese Renovierung führte die Hamburger Orgelbaufirma Hans-Ulrich Erbslöh durch, die dabei nicht nur die alten Spielwerke tauschte, sondern auch die ehemals getrennten Haupt- und Chororgeln mit einem gemeinsamen Bedienpult mit drei Manualen und einem Pedal koppelte. Dadurch wird eine besondere klangliche Vielfalt ermöglicht.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Christuskirche_\(Hamburg-Wandsbek\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Christuskirche_(Hamburg-Wandsbek))